

Ex-post-Evaluierung – Afghanistan

>>>

Sektor: Bildungseinrichtungen und Fortbildung (CRS Kennung 11120)
Vorhaben: Beitrag zum „National Basic Education Programme (EQUIP) im Rahmen des ARTF, BMZ-Nr. 2007 65 818*, 2009 65 897, 2010 65 317*“
Programmträger: Ministry of Education



Ex-post-Evaluierungsbericht: 2014

		EQUIP I (Plan)	EQUIP I (Ist)	EQUIP II (Plan)	EQUIP II (Ist)
Investitionskosten (gesamt) Mio. USD		79,00	79,00	210,00	**460,00
Eigenbeitrag Mio. USD		0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzierung Mio. USD		38,00	38,00	38,00	38,00
davon BMZ-Mittel Mio. USD		0,00	0,00	0,00	0,00

*) Vorhaben in der Stichprobe 2014

**) einschließlich der von ARTF im Sept 2012 zugesagten zusätzlichen Finanzierung von 250 Mio. USD, Laufzeit bis 08/ 2015

Kurzbeschreibung: Über den Afghanistan Reconstruction Trust Fund (ARTF), einen Multi-Donor-Trust-Fund unter Federführung der Weltbank, werden mit dem Ziel der Stabilisierung zum einen laufende Kosten, zum anderen Infrastrukturinvestitionen finanziert, die in den nationalen Entwicklungsplänen Priorität genießen. Die hier evaluierten FZ-Mittel wurden in drei Tranchen über ein speziell für Bildung eingerichtetes Finanzierungsfenster des ARTF zur Mitfinanzierung des "Education Quality Improvement Programms I und II" (EQUIP I und II) eingesetzt - ein Programm, das die Umsetzung des "National Education Strategic Plan" (NESP) des afghanischen Bildungsministeriums unterstützt, um die Bildungssituation, insbesondere die Grundbildung und die Gleichstellung der Geschlechter in der Bildung, zu verbessern. Auch bei EQUIP übernahm die Weltbank die Federführung bei der Strukturierung und Implementierung. EQUIP beinhaltet vornehmlich (i) Vergabe von Zuschüssen an Schulen zur Verbesserung der Infrastruktur und Ausstattung, (ii) Aus- und Fortbildung von Lehrern und Schuldirektoren, (iii) Management, Monitoring und Evaluierung.

Zielsystem: Das Vorhaben sollte einen Beitrag zur Verbesserung der Bildungschancen für Mädchen und Jungen im Primar- und Sekundarschulsystem und damit auch einen Beitrag zur Gleichstellung der Geschlechter, zur Konfliktprävention und zur Reduzierung der Armut leisten (Oberziel). Programmziel war die quantitative und qualitative Verbesserung des Bildungsangebotes im Primar- und Sekundarschulbereich sowie die Verbesserung der Bildungsverwaltung.

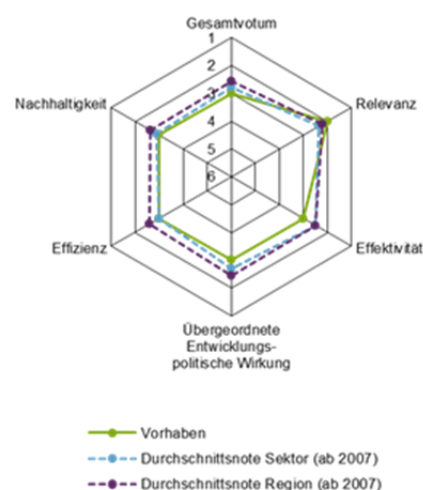
Zielgruppe: Die Zielgruppe bestand aus Schülerinnen und Schülern sowie aus Lehrern und Managementkräften, welche Aus- und Fortbildungsleistungen erhielten.

Gesamtvotum: Note 3 (alle Tranchen)

Begründung: Das Votum bezieht sich auf alle drei Finanzierungstranchen, da sich die deren Einzelbeiträge nicht separieren lassen.

Die Vorhaben haben einen Beitrag zur Armutsbekämpfung und Stabilisierung in Afghanistan geleistet, indem sie unter schwierigen Umständen Einschulungsraten erhöht, die Gleichstellung der Geschlechter gefördert und Schul-/Verwaltungsstrukturen etabliert haben.

Bemerkenswert: Der Beitrag von Ausbildung zur Verminderung von Armut ist für Afghanistan durch statistische Analysen untermauert.



Bewertung nach DAC-Kriterien

Gesamtvotum: Note 3

Da der FZ-Beitrag als zweckgebundener Beitrag über den ARTF in EQUIP floss, hatte die FZ keinen unmittelbaren Einfluss auf Konzeption und Implementierung von EQUIP. Deshalb musste sich diese Evaluierung maßgeblich auf das Zielsystem und die Informationen stützen, die durch die Programmstruktur von EQUIP vorgegeben sind. Es wird weiterhin darauf hingewiesen, dass sich diese Evaluierung auf die Wirkung von EQUIP konzentriert und nicht auf die des ARTF im Allgemeinen oder sein Portfolio im Bildungssektor im Besonderen, das neben dem Finanzierungsbeitrag zu EQUIP noch Finanzierungen für andere Programme umfasst.

Auch wenn die infrastrukturellen Verbesserungen hinter den ursprünglich angestrebten, vermutlich zu ambitionierten Zielen zurück blieben und Informationen über Qualität der Ausbildung und Lernerfolge fast vollständig fehlen, belegen statistische Analysen die positiven sozio-ökonomischen Wirkungen, die in Afghanistan mit verbesserter Ausbildung einhergehen. Da es darüber hinaus gelungen ist, die Aus- und Weiterbildung von Lehrern zu fördern und nationale Schulverwaltungsstrukturen zu etablieren – ein in fragilem Kontext bemerkenswerter Beitrag zur Stabilisierung und Stärkung nationaler Strukturen – wird die entwicklungspolitische Wirkung insgesamt als noch zufriedenstellend bewertet.

Relevanz

Afghanistan ist eines der ärmsten Länder der Welt mit fragilem politischen Umfeld. Der niedrige durchschnittliche Ausbildungsstand der Bevölkerung ist ein gravierendes Hemmnis für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung, aber auch die politische Stabilisierung des Landes. Etwa 78 % der afghanischen Angestellten zwischen 16 Jahren und 60 Jahren haben keine Schule besucht (2008). Der Schulbesuch war Mädchen unter der Taliban-Regierung untersagt, was langfristig wirkende negative soziale und wirtschaftliche Folgen für das Land mit sich brachte. Die Analphabetenrate unter Erwachsenen und insbesondere unter Frauen ist eine der höchsten weltweit (Schätzung: über 9 Mio. Analphabeten bei einer Gesamtbevölkerung von 30 Mio.).

Die positiven Wirkungen von Bildung auf die Entwicklung eines Landes werden durch zahlreiche (auch wissenschaftliche) Untersuchungen bestätigt. Insbesondere die primäre und die sekundäre Ausbildung weisen hohe zu erwartende private und gesellschaftliche Bildungsrenditen auf, die für einkommensschwache Haushalte ein besonderes Gewicht haben.

Die angenommenen Wirkungsbezüge zwischen einem gleichberechtigten Zugang zu Schulbildung (outcome), Einkommen und langfristigem Wohlstand, Stabilität und Friedenssicherung (impact) sind daher auch aus heutiger Sicht plausibel, auch wenn Bildung sicherlich keine hinreichende Bedingung für die Erreichung der übergeordneten Ziele ist. Mit dem Fokus auf Armutsbekämpfung und Stabilisierung findet sich in diesem Programm die durch den 12. FZ Evaluierungsbericht 2013 „Fragiles Umfeld. Stabile Wirkung.“ für fragile Kontexte eingeforderte duale Zielsetzung sinnvoll verankert. Kritisch ist anzumerken, dass neben dem Zugang zu Bildung heute der Qualität von Bildung etwas mehr Gewicht bei der Gestaltung und Wirkungsmessung von Bildungsprojekten zugesprochen werden würde. Bei EQUIP wurde dieser Aspekt erst im späteren Programmverlauf (nach 2011) als Schwachpunkt erkannt und korrigiert.

Die entwicklungspolitische Zielsetzung der Entwicklungsmaßnahme stimmt mit Ziel 3 (Qualität und Zugang zu Grund- und Sekundarbildung verbessern) der BMZ Bildungsstrategie 2010-2013 überein.

EQUIP ist ein wesentlicher Bestandteil des Nationalen Education Strategic Plan (NESP) 2010 – 2014 (nach Afghanischem Kalender 1389-1393) und ist zu 100 % „on-budget“ des afghanischen Bildungsministeriums. Es ist ein nationales Programm, mit dem Anspruch, die Bevölkerung in allen Regionen und Provinzen gleichermaßen zu versorgen. Dies ist aus heutiger Sicht weiterhin sinnvoll, jedoch zeigt sich auch, dass die Regionen mit besonders fragiler Sicherheitslage einen noch stärker an diesen Kontext angepassten Programmansatz erfordern.

Darüber hinaus versprach das Vorhaben einen Beitrag zur Erreichung von MDG 2 (Verwirklichung der allgemeinen Grundbildung) sowie MDG 3 (Stärkung der Rolle der Frau) zu leisten.

Relevanz Teilnote: 2 (alle Tranchen)

Effektivität

Das Programmziel war die quantitative und qualitative Verbesserung des Bildungsangebotes im Primar- und Sekundärschulbereich sowie die Verbesserung der Bildungsverwaltung. Aus heutiger Sicht würde eher die Nutzung des Bildungsangebots als Ziel herangezogen. Vermutlich wegen fehlender Informationen auf der Outcome-Ebene wurden folgenden Output-Indikatoren als Erfolgsmaßstab für EQUIP festgelegt: (i) Zahl der Programmschulen, die Zuschüsse erhalten und erfolgreich umsetzen (Infrastruktur), (ii) Steigerung der Anzahl von Lehrkräften und Schuldirektoren, die Aus- und Fortbildungsmaßnahmen absolviert haben, (iii) Anzahl der Lehrerinnen, die ein Ausbildungsstipendium für Aus- und Fortbildung an Lehrerausbildungszentren (Teacher Training Colleges) erhalten haben (ersetzte den früheren Indikator (iii) Erhöhung des Anteils weiblicher Lehrkräfte).

Tabelle 1: Indikatoren für das Erreichen des Programmziels

Indikator (gemäß Projektprüfbericht)	Ende EQUIP I / Status bei Prüfung (Oktober 2009)	Zielwert EQUIP II (bis Sept. 2012/Aug. 2014)	Ergebnis Dez. 2011	Ergebnis Dez. 2012 / 2013	Ergebnis Juni 2014
Zahl der Programmschulen, die Zuschüsse erhalten und umsetzen - für Infrastruktur - für Ausstattung/ Lehrmaterial	755 5045 (Ergebnisse EQUIP I)	884/1088 11.900	272	356 11.0253	838 (in Tabelle 638) 11.5424
Lehrkräfte aus- oder fortgebildet Training modul Inset I Training modul Inset II Training modul Inset III Schuldirektoren/-managementtraining basic fortgeschritten	37.000 0 0 0	100.000 (2012) 100.000 (2012) 140.000 (2014) unknown 20.000 (2014)		100.833 14.115	86.771 115.841 8367
Anzahl der Lehrerinnen, mit Ausbildungsstipendium für Aus- und Fortbildung an Lehrerausbildungszentren (Teacher Training Colleges)	0	5000	585	3328/6234	8042
Anteil weiblicher Lehrkräfte	29%	n.v.	n.v.	n.v.	

1) Ende der Laufzeit für Tranche III.

2) Daten sind nur für Dezember 2012 verfügbar, wenngleich geplantes Ende der Laufzeit von EQUIP II September 2012 war.

3) Daten für 2013 aus Implementation Status and Results Report vom 26. Nov. 2013

4) Daten für 2014 aus Implementation Status and Results Report vom 4. Juli 2014

Die Zielwerte der einzelnen Output-Indikatoren wurden in dem dafür veranschlagten Zeitraum überwiegend nicht erreicht. Die Wertbestückungen waren jedoch, auch wegen der fehlenden Basis für zuverlässige Schätzungen, eher als Richtwerte zu verstehen und wurden im Programmverlauf auch vereinzelt angepasst. Bereits im Projektprüfungsbericht wurde klargestellt, dass die Projektziele sehr ambitioniert seien, innerhalb der vorgesehenen Laufzeit mit einer Realisierung von einem Drittel bis der Hälfte der angestrebten Ergebnisse zu rechnen“ sei und deshalb nicht die Erreichung der Zielwerte, sondern Fortschritte in den Indikatorwerten als Gradmesser für die Zielerreichung des FZ-Beitrages anzusehen seien. Eine Relativierung der angegebenen Zielwerte ist aus Sicht der Evaluierungsmission angemessen. Im September 2012 wurde die Programmlaufzeit von EQUIP II verlängert und eine signifikante Zusatzfinanzierung durch den ARTF genehmigt, um die noch andauernden Maßnahmen abzuschließen und weitere zu ermöglichen. In 2014 wurde die Mehrheit der Output-Indikatoren erreicht oder sogar übererfüllt.

Bauliche Arbeiten, die bis Ende 2011 (d.h. bis Ende der Laufzeit für Tranche III) bei den Schulinfrastrukturprojekten getätigt wurden, waren qualitativ oft schlecht oder unvollständig. Weitere effektivitätsmindernde Schwachpunkte sah man in der Durchführungsorganisation, dem Finanzmittelabfluss in die Provinzen und Distrikte, in der sozialen Mobilisierungsstrategie der Gemeinden sowie in der Berücksichtigung von Umwelt-, sozialen und Genderaspekten bei der Programmdurchführung.

Das Zielindikatorensystem des Programms war wegen der Konzentration auf Output-Indikatoren nicht ausreichend valide. Aus heutiger Sicht würde man etwa folgende Outcome Indikatoren, wie sie auch in der BMZ-Modell-Wirkungsmatrix Berücksichtigung finden, wählen: (i) Schüler/Klassenraum Verhältnis, (ii) Schüler/Lehrer Verhältnis, (iii) Anzahl und Übernahme von aus/fortgebildeten Lehrern und (iv) funktionale und angemessen ausgestattete Klassenräume/Schulen. Im Zuge der ARTF Zusatzfinanzierung im Jahre 2012 wurde die Wirkungsmatrix für EQUIP verbessert und die oben genannten Outcome Indikatoren eingeführt. Aktuelle Zahlen zu diesen Indikatoren sind allerdings nicht verfügbar. Lediglich das Schüler/Lehrer-verhältnis für den Primarschulbereich wird in den Worldbank-Indicators für 2010 und 2011 mit 44,4 und 43,5 angegeben. Schätzungen zufolge lernen ca. 3 Mio. Kinder (davon ca. 40 % Mädchen) von den insgesamt über 9 Mio. Schülerinnen und Schülern in den durch EQUIP II unterstützten Schulen.

Unter Würdigung, dass in dem Output des Programms deutliche Fortschritte zu verzeichnen sind, es gelang, einen hohen Prozentsatz von Schülerinnen und Schülern als Nutznießer des Programms zu erreichen und ein mehr oder weniger flächendeckendes Aus- und Fortbildungsprogramm für Lehrkräfte und Schulmanagement zu etablieren, wird die Effektivität mit noch zufriedenstellend bewertet, zumal in fragilem Kontext der breiten Sichtbarkeit und der Einbettung des Programms in die nationalen Strukturen ein hoher Stellenwert beizumessen ist.

Effektivität Teilnote: 3 (alle Tranchen)

Effizienz

Die Produktionseffizienz (Verhältnis Input/Output) war im Vergleich zu ähnlichen Bildungsvorhaben in jedem Fall unterdurchschnittlich. Das Vorhaben musste allerdings unter schwierigen Sicherheitsbedingungen und mit völlig unzureichenden (regional)-administrativen Kapazitäten agieren, was hohe Transaktionskosten und somit Effizienzverluste mit sich brachte. Diese Kosten sind aufgrund der sozialen und wirtschaftlichen Notwendigkeit einer langfristigen Sicherung der Grundbildung für die Bevölkerung akzeptabel, solange diese temporär sind und auf Regierungsseite ernsthafte Bemühungen zur Beseitigung der bürokratischen Hindernisse und die Verbesserung der Rechtsetzung und Rechenschaftspflicht zu erkennen sind.

Das Programmende für EQUIP II war für September 2012 vorgesehen. Jedoch wurde das Programm im Rahmen einer Zusatzfinanzierung verlängert, um noch nicht abgeschlossene Maßnahmen und deren intendierte Ergebnisse zu konsolidieren und den Umfang der Maßnahmen auszuweiten. Dabei wurde das Gesamtbudget mehr als verdoppelt, wobei man jedoch nicht von einer entsprechenden Verdoppelung der intendierten Programmleistung ausgehen kann.

Die Allokationseffizienz (Verhältnis Input zu Outcome/Impact) wird ebenfalls als nur teilweise zufriedenstellend beurteilt. Eine Kosten-Nutzen Analyse für EQUIP II wird gegenwärtig erstmals durchgeführt und stand für diese Evaluierung nicht zur Verfügung. Auch ist die Veröffentlichung der Ergebnisse der ersten landesweiten Schulleistungsüberprüfung erst für die zweite Hälfte 2014 geplant und konnte somit hier

nicht berücksichtigt werden. Allerdings sind die Erwartungen an die Leistungsüberprüfungsergebnisse von Seiten des MoE und der Weltbank eher bescheiden.

Insgesamt besteht der Eindruck, dass die Effizienz des Vorhabens aufgrund der massiven institutionellen Defizite, der administrativen Engpässe im Finanz-, Beschaffungs-, Personal- und Planungswesen zu Beginn des Programms sowie die andauernde fragile Sicherheitslage beeinträchtigt war. Zudem sind Fälle von Mittelfehlverwendung nicht ganz auszuschließen.

Die Bereitstellung der FZ-Beiträge über den ARTF hat die Effizienz positiv beeinflusst. Alle ARTF Beiträge sind in Afghanistan als on-budget klassifiziert. Investitionen werden über den ARTF mit vergleichsweise geringem Overhead/Transaktionskosten, guter Transparenz und hoher Leistungsverantwortung seitens der Weltbank und des Trägers finanziert. In der komplexen afghanischen EZ Landschaft bietet es außerdem ein Forum für politische Debatten und Konsensbildung zwischen Gebern und der Regierung. Nichtsdestotrotz besteht bis heute der Wunsch einzelner Organisationen (inklusive der GIZ und KfW) nach verbesserten formellen Mechanismen, die es ihnen ermöglichen, sich substantiell in die Finanzplanung und die strategische Ausrichtung des EQUIP einzubringen. Die Governance Struktur des ARTF lässt dies aber nur bedingt zu. EQUIP ist eines von über 20 ARTF-Investitionsprogrammen und die Einrichtung von separaten Governancestrukturen für jedes einzelne Programm würde die Transaktionskosten stark erhöhen, den Entscheidungsfindungsprozess verlängern und damit den Mittelabfluss verzögern. Dagegen wäre eine kontinuierliche und klar definierte Zusammenarbeit zwischen einem befähigten und transparenten Human Resources Development Board (HRDB) und EQUIP einer unkoordinierten Einflussnahme einzelner Geber vorzuziehen.

Eine Direktfinanzierung einzelner Maßnahmen off-budget über das Bildungsministerium hätte möglicherweise schneller zu Ergebnissen geführt. Jedoch wäre die Nachhaltigkeit der Maßnahmen ungewiss, da die langfristigen positiven Effekte einer Investition in staatliche Verwaltungsstrukturen nicht gewährleistet wären. Zudem erlaubt die Beteiligung an einer Korbfinanzierung zur Erzielung einer landesweiten Grundversorgung mit Bildungseinrichtungen die Nutzung von Skaleneffekten.

Effizienz Teilnote: 3 (alle Tranchen)

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Übergeordnetes entwicklungspolitisches Ziel von EQUIP ist es, einen Beitrag zur Verbesserung der Bildungschancen für Mädchen und Jungen im Primar- und Sekundarschulsystem und damit auch einen Beitrag zur Gleichstellung der Geschlechter, zur Konfliktprävention und zur Reduzierung der Armut zu leisten. Alle Programmkomponenten des Vorhabens trugen direkt oder indirekt zu Erreichung des formulierten Oberziels bei.

Das Oberziel war zu messen an folgenden Indikatoren (i) Anzahl der Neueinschulungen von Jungen und Mädchen, (ii) Veränderungen beim Gender Parity Index und (iii) Durchführung von landesweiten Schulleistungsüberprüfungen in der Grundschule.

Indikator bei Programmprüfung	Status bei Prüfung Oktober 2009	Zielwert (bis Sept. 2012)	Ergebnis Okt. 2011 ¹⁾	Ergebnis Nov. 2012 ²⁾	Ergebnis Sept. 2013 ³⁾
Anzahl der Neueinschulungen (in Millionen) - Mädchen	2,2	3	2,71	2,94	3,6
Anzahl der Neueinschulungen (in Millionen) - Jungen	3,9	4,5	4,44	4,78	5,7

Gender Parity Index	56 %	67 %	57 %	n.v.	60 %
System zur Schulleistungsüberprüfung für die Grundschule entwickelt und durchgeführt	Nein	Ja	Nein	Nein	Pilot in grade 6 2013 durchgeführt

1) Implementation Status and Results Report for EQUIP, Sequence No. 9, 2011.

2) Implementation Status and Results Report for EQUIP, Sequence No. 11, 2012.

3) Implementation Status and Results Report for EQUIP, Sequence No. 13, 2013.

Das Oberziel des Programms ist im vorgesehenen Zeitraum nur teilweise erreicht worden, allerdings sind positive Veränderungen bei allen Indikatoren festzustellen. Die angestrebte Zahl der Neueinschulungen von Jungen ist übertroffen worden, jedoch hinkt die Einschulungszahl der Mädchen den Erwartungen hinterher. Zu bedenken ist, dass die Zahl der Neueinschulungen in diesem Zusammenhang nur bedingt aussagekräftig ist und sich nicht als Impact Indikator eignet, sondern lediglich einen kurzfristigen Outcome darstellt. Die Messung der Bruttoeinschulungsquote (d.h. das Verhältnis aller in einer bestimmten Bildungsstufe eingeschulten Kinder zur Gesamtanzahl der für diese Stufe offiziell vorgesehenen Altersgruppe) wäre hier ein besserer Indikator zur Messung der entwicklungspolitischen Wirkung.

Der Gender Parity Index (GPI) hat sich leicht verbessert, aber blieb weit unter dem erwarteten Zielwert von 67 %. Gleichzeitig ist zu sagen, dass gerade im fragilen afghanischen Kontext es fast unmöglich abzuschätzen war, wie schnell und in welchem Umfang Verbesserungen des GPI erzielt werden können. Maßgebliche Einflussfaktoren für eine Erhöhung der Einschulungsrate von Mädchen sind die gezielte Sensibilisierung und Mobilisierung der Bevölkerung und die Verfügbarkeit einer ausreichenden Anzahl von qualifizierten weiblichen Lehrern auch in ländlichen Gebieten. Letzteres stellt sich bis heute aufgrund der Sicherheitslage und Lebensumstände in den ländlichen Räumen als schwierig dar.

Die Einführung eines Systems zur Schulleistungsüberprüfung war für Ende 2012 vorgesehen, wurde aber immer wieder verschoben und schließlich 2013 (mit Ergebnissen erst in 2014) erstmals für die Klasse 6 durchgeführt.

Studien der Weltbank u.a. haben einen Zusammenhang zwischen Investitionen in Bildung und erhöhten Einkommenschancen über die Lebenszeit von Kindern und Jugendlichen hinweg nachgewiesen¹. Auch wenn die Wirkungszusammenhänge in dem fragilen Kontext von Afghanistan vermutlich komplexer sind, wird ein positiver Zusammenhang zwischen Bildung und Konsum als Proxy-Indikator für Einkommen auch für Afghanistan nachgewiesen². In den gleichen Quellen werden z.B. auch statistisch signifikante positive Zusammenhänge zwischen dem Schulbesuch und dem Wohlbefinden von Mädchen nachgewiesen. Insofern ist davon auszugehen, dass der zusätzlich geschaffene Zugang zu Bildung die Lebensumstände verbessert hat und langfristig das private Einkommen erhöhen und indirekt zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes beitragen wird.

Vor dem Hintergrund des fragilen Kontexts und in Anbetracht, dass das Programm auch einen Beitrag zur Stabilisierung, nicht zuletzt durch die Förderung von Schulverwaltungsstrukturen, geleistet hat, werden die übergeordneten Wirkungen als zufriedenstellend bewertet.

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen Teilnote: 3 (alle Tranchen)

¹ Eric A. Hanushek and Ludger Wößmann. 2007. The Role of Education Quality in Economic Growth. World Bank Policy Research Working Paper 4122, Washington, D.C. George Psacharopoulos and Harry Anthony Patrinos. 2002. Returns to Investment in Education: A Further Update. World Bank Policy Research Working Paper 2881. Washington, D.C. Margarita Langthaler. 2013. Argumentationsrahmen: Die entwicklungspolitischen Wirkungen von Bildung. Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung (ÖFSE). Eschborn: GIZ.

² Auturupane, H., Gunatilake, R., Shojjo, M., Ebenezer, R. (2013). Educational, Economic Welfare and Subjective Well-Being in Afghanistan

Nachhaltigkeit

Mit Beginn von EQUIP II war das MoE in Zusammenarbeit mit der Weltbank/ARTF kontinuierlich bemüht, die eigenen Durchführungskapazitäten zu stärken und keine EQUIP Pro-gramm Implementation Unit (PIU) im eigentlichen Sinne aufzubauen, sondern lediglich eine EQUIP Coordination Unit (CU). Im Verlauf der Durchführung wurde das Finanz-, Beschaffungs- und Kontrollwesen des MoE neu aufgebaut, was eine schrittweise administrative Eingliederung des EQUIP in die MoE ermöglichte. Die CU hat neue Programmkomponenten entwickelt und diese dann im MoE zur weiteren Durchführung etabliert. Diese Herangehensweise scheint funktioniert zu haben, und nach Aussagen des ARTF und des MoE ist das Programm heute zu einem großen Teil institutionalisiert. Dies stellt einen wichtigen Schritt zur Nachhaltigkeitssicherung dar.

Instandhaltung der Schulgebäude und Ausstattung war weder bei EQUIP I noch während der ersten 3 Jahre von EQUIP II eine Priorität. Jedoch ist dieser Aspekt bei einer Zwischenevaluierung als Schwachpunkt des Programmdesigns herausgestellt worden und entsprechende budgetpolitische Maßnahmen wurden in die Wege geleitet. Der Aufbau einer O&M Facility im Rahmen des ARTF ist eines der neueren Instrumente zur Förderung der Nachhaltigkeit aus Sicht von EQUIP. Jedoch sieht diese Evaluierung eine Wartungs- und Betriebsfinanzierung aus Gebermitteln wie dem ARTF nur als anfänglichen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit.

Auch wenn die Ausbildung, die Kinder heute erhalten, voraussichtlich ihr Leben lang Wirkungen entfalten wird, ist angesichts der politischen Risiken ein verbessertes Ausbildungssystem für zukünftige Schülergenerationen noch nicht nachhaltig gesichert. Deshalb wird insgesamt die Nachhaltigkeit mit zufriedenstellend bewertet.

Nachhaltigkeit Teilnote: 3 (alle Tranchen)

Erläuterungen zur Methodik der Erfolgsbewertung (Rating)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien **Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen** als auch zur abschließenden **Gesamtbewertung** der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufriedenstellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufriedenstellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1–3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4–6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

Das Kriterium **Nachhaltigkeit** wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufriedenstellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die **Gesamtbewertung** auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) **als auch** die Nachhaltigkeit mindestens als „zufriedenstellend“ (Stufe 3) bewertet werden.